

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 28 (1917)

Artikel: Volkszählung vom Jahre 1803 im Bezirk Brugg
Autor: Heuberger, S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schloß Wildegg.
Stammsiß der ausgestorbenen Eßfinger von Wildegg; jetzt Eigentum
der Eidgenossenschaft.

Volkszählung vom Jahre 1803 im Bezirk Brugg.

Kaum war der aargauische Staat ins Leben getreten, so veranstaltete seine Regierung, der Kleine Rat, eine Volkszählung. Jede Gemeinde erhielt einen großen Bogen, auf dem die Rubriken vorgedruckt waren. Der Gemeinderat, nach der damaligen Verfassung — der Mediationsverfassung — die Municipalität genannt, mußte die Zählung vornehmen und die Rubriken ausfüllen. Die Zählung war sehr einläßlich und enthielt mehr als die drei unten stehenden Rubriken. Wir teilen hier nur die Ergebnisse der Gemeinden im Bezirk Brugg mit, und zwar die drei wichtigsten Angaben: die Anzahl der Wohnhäuser und der Haushaltungen sowie die Gesamtzahlen der Wohnbevölkerung. Dazu fügen wir in Klammer die entsprechenden Zahlen vom Jahre 1910 (eidgenössische

Volkszählung), damit der Leser die Verhältnisse von 1803 mit den jetzigen vergleichen kann. Aus dem gleichen Grunde fügen wir im vollen Wortlaute die Bemerkungen bei, die auf einer Anzahl von Gemeindetabellen des Jahres 1803 enthalten sind; geschrieben von der Hand des Geistlichen, der die Tabellen der Gemeinden in seiner Pfarrei zu überprüfen hatte. Er war allerdings des Schreibens besser kundig als die Munizipalräte. Mancher von diesen unterzeichnete den Zählbogen mit ungelinker Hand, die offenbar den Pflug besser handhabte als die Feder: nicht zum Schaden des Landes. Auch das höchst überflüssige Fremdwort *Munizipal* wurde unbedenklich entstellt. So setzte ein biederer Landmann neben seinen Namen den Amtstitel: *munciball*.

Die Gemeinden folgen in der Reihenfolge der Zählungslisten, die im aargauischen Staatsarchiv liegen. Sie sind nach Pfarreien geordnet. Die fünf letzten unserer Zusammenstellung (Thalheim, Oberflachs, Veltheim, Schinznach und Auenstein) waren damals dem Bezirk Aarau zugeteilt, so daß deren Zählungslisten unter den dortigen zu suchen waren.

Der Bezirksstatthalter Frölich erhielt vom Kleinen Räte durch Schreiben vom 5. Mai 1803 den Auftrag, die Listen der Gemeinden im Bezirk Brugg zu sammeln. Am 27. Mai 1803 fertigte er die Gesamtliste des Bezirks aus und übermittelte sie samt denen der Gemeinden der kantonalen Regierung.

	Häuser	Haushaltungen	Einwohner
Brugg	144 (461)	165 (794)	694 (3665)
Windisch u. Oberburg	67 (222)	118 (504)	648 (3231)
Altenburg ¹⁾	18	26	154
Habsburg	17 (24)	26 (32)	129 (146)
Hausen	34 (73)	70 (135)	386 (595)
Mülligen	34 (51)	51 (70)	320 (392)
Birr	51 (69)	81 (100)	416 (445)
Übertrag	406 (954)	596 (1707)	3062 (7892)

¹⁾ Jetzt mit Brugg vereinigt.

	Häuser	Haushaltungen	Einwohner
Übertrag	406 (954)	596 (1707)	3062 (7892)
Lupfig	62 (117)	94 (137)	522 (552)
Scherz	41 (54)	59 (72)	313 (318)
Birrenlauf	16 (36)	25 (46)	126 (225)
Birrhard	28 (45)	38 (52)	221 (263)
Umiken	23 (49)	42 (68)	203 (306)
Riniken	35 (49)	67 (66)	314 (324)
Dillnachern	58 (84)	77 (107)	419 (439)
Bözberg ¹⁾	107 (126)	164 (139)	827 (686)
Einn	20 (26)	27 (28)	139 (112)
Gallenkirch	11 (13)	21 (18)	109 (82)
Bözen	53 (81)	86 (102)	424 (373)
Effingen	44 (74)	78 (102)	445 (421)
Elfingen	24 (35)	41 (50)	224 (211)
Mönthal	46 (62)	75 (74)	409 (324)
Rein ²⁾	22	34	170
Sauffohr (Saufahr)	21 (50)	34 (73)	175 (373)
Stilli	36 (41)	56 (62)	299 (281)
Remigen	44 (104)	75 (112)	338 (519)
Rüfenach (=Rein) ³⁾	22 (46)	26 (63)	145 (258)
Dilligen	73 (100)	112 (140)	581 (559)
Mandach	40 (54)	79 (76)	487 (345)
Hottwil	27 (42)	40 (48)	322 (211)
Thalheim	94 (148)	105 (163)	632 (773)
Oberflachs	41 (58)	60 (76)	344 (406)
Veltheim	69 (97)	90 (137)	485 (546)
Schinznach	125 (154)	212 (221)	1108 (932)
Muenstein	57 (101)	90 (165)	447 (750)
Zusammen	1604 (2746)	2394 (4032)	12973(19063)

¹⁾ Oberbözen und Unterbözen zusammengerechnet; sie bildeten im Jahre 1803 nur eine Gemeinde.

²⁾ Heute mit Rüfenach vereinigt.

³⁾ Die eingeklammerten Ziffern auf dieser Zeile bezeichnen die Zahlen von Rüfenach und Rein zusammen.

Die Bemerkungen auf den einzelnen Gemeindefisten vom Jahre 1805 lauten:

Brugg. Wenn zu der vorstehenden Summe der 694 die Anzahl der Abwesenden, 169, berechnet wird, so beläuft sich das Total auf 863.

Windisch. Sodann befinden sich laut der Angabe des National-Schaffners (d. h. des staatlichen Verwalters) Siegerist zu Königsfelden an Pfründern, Tollen und Diensten aller Art, mit Inbegriff der Verwaltungshaushaltung, in Toto 44; zusammen mit den 648 der Gemeinde Windisch 692.

Birr. 1 contracter (gelähmter) Jüngling; 1 Jüngling mit fallendem Weh; 1 blinde Frau.

Eupfig. Unter diesen befinden sich 3 Stumme männlichen Geschlechtes, 1 Contracter männlichen Geschlechts und 2 Contracte weiblichen Geschlechts.

Birrhard. 1 stummer Knabe; 1 blödsinnig unvernünftig (armes) Mädchen.

Birrenlauf und Bad Schinznach. 1 wahnsinniger Mann.

Bözberg. In der Gemeinde befinden sich 9 sehr arme und presthafte unglückliche Personen, theils blind, theils wahnsinnig und außer Stand, einichs Brot zu erwerben.

Einn. 2 ganz blinde Personen (1 sehr arme Mannsperson und 1 bemittelte Weibsperson).

Gallenkirch. Es befindet sich hier ein von den Blattern (Pocken) ganz blinder Knab, seines Alters 26 Jahr, namens Joh. G., dessen Eltern nicht bemittelt. Unser Ort liegt auf einer Anhöhe, so ziemlich unfruchtbar. Die Matten sind nicht abträglich; die Acker sind wegen der Anhöhe denen rauhen Lüften, Wassergüssen und Hagelwettern sehr ausgesetzt. Das Rebland liegt das meiste außer dem Twing und ist wegen Entfernung sehr mühsam und kostbar zu unterhalten. Wir haben gar kein Gemeindefholz noch Gemeindefland. Dennoch ist alles mit unerträglichen Schulden und Beschwerden beladen.

Bözen. Unter den ledigen Mannspersonen sind zwei sinnlose Personen, und unter den ledigen Weibspersonen ist eine

sinnlos und stumm und kann gar nicht gehen. Unter den Mannspersonen sind Presthafte 14, und unter den Weibspersonen sind Presthafte 13. Es ist noch zu bemerken, daß mehr als ein Drittel arme und mittellose Haushaltungen in der Gemeinde sich befinden.

Effingen. Unter den Häusern sind 5 das so genannte Käsenthal, wie auch die Sagenmühle, die eine halbe Stunde von unserem Ort entfernt sind, mit 9 Haushaltungen. — 2 arme blinde Männer, 1 stumme Mannsperson. Auch haben wir 31 Arme, die Unterstützung nötig haben.

Elfingen. 10 Arme, worunter 4 presthaft sind.

Mönthal. Die Zahl der Abwesenden läßt sich unmöglich genau angeben, weil viele als Köhler, Kesselflicker usw. ein herumirrendes Leben führen und sich um das Einschreiben ihrer Verdenden und Sterbenden wenig bekümmern. — Es ist übrigens ein auffallender Beweis, daß teils die Ehen sehr fruchtbar, teils der Boden sehr unfruchtbar sein muß, daß die Zahl der Abwesenden über ein fünftel der Bevölkerung beträgt. Wirklich sind der kinderlosen Ehen nur 4, wovon 2 ganz jung sind. Der Hausväter, die 10 und mehr Kinder am Leben haben, sind 3, und derjenigen, die über 6 Kinder am Leben haben, sind 10. Der Hintersassen-Familien, worunter Kantonsbürger verstanden sind, gibt es 5; Landsassen-Familien 1; Landsfremden-Familie 1. — Nach dem neu angelegten Gemeinderodel ist die Zählung aufgenommen durch J. U. Benker, Helfer.

Lauffohr. Eine stumm geborene Person Margrita K.; blind geboren Verena f.; arbeitsälig (elend, unglücklich) Hs. f.

Remigen. 1 blinde, 2 lahme, 5 gebrochene Personen.

Rüfenach. Unter diesen 143 Menschen befindet sich ein Übelhörender, der aber vermöglich ist.

Villigen. 2 Sinnlose und 2 Blinde.

Mandach. Gebrechliche dieser Gemeinde 13.

Hottwil (Hottweil). Presthafte: Männlich 2 blind, 1 lahm; weiblich 2.

Veltheim. Die Zahl der Aktivbürger, die der letztgehaltenen Kreisversammlung beigewohnt, betrug 59; anno 1798 waren es 101.

Schinznach. Abwesende Köpfe sind allenthalben in der Schweiz und auch auſert der Schweiz; die auf der Tabelle ſind Handwerker, die in die Fremde gezogen ſind. — Hier beſchäftiget ſich alles mit Reb- und Ackerbau; anbei ſind viele Professioniſten im Dorf (d. h. dieſe Einwohner betreiben neben dem Acker- und dem Weinbau ein Handwerk). Inſ- gemein arbeitsame Leute.

Zu Thalheim iſt wenig Verdienſt. An Leuten, die arbeiten könnten, fehlt es nicht und vielen an gutem Willen nicht. Aber die Lage des Ortes bietet wenig Gelegenheit dar, etwas zu verdienen. Mehrere Familien darben in großer Dürftigkeit. Es ſollen ſich Spuren von Steinkohlen gezeigt haben. Sollte ein ſolches Werk in Gang gebracht werden können, ſo würde es dem tief geſunkenen Wohlſtand der Gemeinde merklich aufhelfen. Der arbeitsame Dürftige würde dabei ſein Brot finden und der Wert einer ſolchen Entdeckung bei dem faſt durchgehends überhand nehmenden Holzmangel unſchätzbar ſein.

Oberflachs. Alles Acker- und Rebleute.

* * *

Bemerkungen des Herausgebers. Ums Jahr 1803 lebte die Bevölkerung des Bezirks Brugg faſt ganz von der Landwirthſchaft. Nur in Stilli mehr von Schiffahrt und Fiſchfang. In Brugg überwogen Handwerk, Kleingewerbe und Handel. Aber auch da ging nebenbei etwas Landwirthſchaft; der Bürger hatte eine Milchkuh und pflanzte in Garten und Bünt Gemüse. Außerdem bezog die Stadtgemeinde vom Landvolk eine namhafte Menge Fruchtgefälle. Trotzdem konnte die Stadt nicht ſo viele Leute ernähren wie die Gemeinde Schinznach, die einen viel größern Gemeindebann beſaß und inſolge deſſen durch die Landwirthſchaft mehr Lebensmittel erzeugte. Aber im ganzen genommen waren die

Landgemeinden übervölkert. Laut den Zählungslisten wohnten 1095 Angehörige der 34 Gemeinden außerhalb des Bezirks (657 Personen männlichen und 438 Personen weiblichen Geschlechts). Diese Zahl ist umso höher anzuschlagen, weil bis zum Jahre 1798 das Recht der freien Niederlassung nicht bestand. Daher kommt es auch, daß mancher auswärtige Bürger des Bezirks ein Zigeunerleben führte, wie es bei der Gemeinde Mönthal bemerkt ist. Einzelne Gemeinden waren stark verarmt: eine Folge der ungenügenden oder vollständig fehlenden volkswirtschaftlichen Maßnahmen von Seiten der Regierung in der Zeit vor der großen Revolution; ferner eine Folge der starken Steuerlast, die damals auf dem Bauernvolke lag: Zehnten und Grundzinse. Die große Umwälzung, die in unserem Lande im Jahre 1798 eintrat, bedeutete nicht bloß einen politischen, sondern auch einen volkswirtschaftlichen Bankerott. Die Lage des Landvolkes konnte aber nicht im Verlaufe der fünf Jahre von 1798 bis 1803, die schwere Schäden durch verheerende Kriege brachten, gehoben werden, sondern das erforderte Jahrzehnte lange Arbeit von Seite der Regierung und des Volkes. Diese Arbeit hatte erfreulichen Erfolg. Es wird ja niemand glauben, daß wir jetzt im goldenen Zeitalter leben. Aber jedenfalls haben heute die Bewohner des Bezirks Brugg, deren Zahl doch viel stärker ist, ein besseres Auskommen, als die Vorfahren zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts.

S. Heuberger.



Chrutnägeli und Rose.

Chrutnägeli und Rose
Sind rot im Rüebliand.
Und we mr is wänd gärrn ha,
So göhm-mr zu-n-enand.

Im Summer göhm-mr zäme,
Im Winter von enand.
Chrutnägeli und Rose
Sind rot im Rüebliand.

Paul Haller.

